

Gerne denke ich an meine Teenie-Zeit zurück: Am liebsten war ich draußen, am Bach, auf den Bäumen, bei den Tieren in freier Natur. In dieser Zeit hörte ich zum ersten Mal dieses weltbekannte Lied von dem Schweden Carl Boberg. Die Schönheiten der Natur, die Sonne, der Schatten der Bäume, der Duft der Blüten: Das war meine Welt. Aus meiner Beziehung zur Natur wuchs eine Sehnsucht nach dem Schöpfer. Später erfuhr ich mehr über ihn in der Bibel. Ihm vertraute ich schon früh mein Leben an. Bis heute singe ich dieses Lied gerne im Echo der majestätischen Bergwelt oder unter einem sternenklaaren Abendhimmel.

Nicht zu fassen!

Von der Größe und Schönheit Gottes!

Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte!

Sein großartiges Schaffen, seine Taten beeindruckten uns so sehr, dass wir nach ihm fragen: nach unserem großen Gott. Er, der Unsichtbare, der Ewige und überall Gegenwärtige. Er ist mit unserem winzigen Verständnis weder zu erfassen noch zu erklären, noch zu beweisen. Er ist und bleibt stets größer als alles, was er schuf.

„Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich (Gott) nicht fassen“, so lesen wir in der Bibel (2. Chronik 5,18). In tiefer Ehrfurcht beten wir seine Größe an. Er lädt uns ein, ihn kennenzulernen und zu erleben.

Seine Welt betrachten ...

Wie oberflächlich sind oft unsere Wahrnehmungen. Wir forschen, messen, zählen und registrieren. Teleskope und Mikroskope

präsentieren uns Bilder, die uns erstaunen. Doch im Blick auf den Urheber und Hersteller lässt es viele kalt. Ist unsere Optik falsch eingestellt? Anders die Besucher einer Bildergalerie: Sie nehmen Platz und haben Zeit. Mit Hilfe einer Anleitung studieren sie alles bis ins Detail. Sie befassen sich mit den Gedanken des Künstlers. Sie sehen nicht nur, sondern sie betrachten! So wollen auch wir uns die Augen öffnen lassen für seine wunderbare Schöpfungsgalerie.

... geschaffen durch dein Allmachtswort.

Wir Menschen können nichts Neues schaffen, sondern nur Vorhandenes umwandeln. Aber Gott, der schon immer war, ruft das ins Dasein, was nicht existiert. Er, der Unsterblichkeit besitzt und ein unzugängliches Licht bewohnt, ist fähig, aus dem Nichts etwas zu schaffen. „Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da“ (Psalm 33,9).

Wenn ich auf alle Wesen achte ...

Täglich entdecken Forscher bisher unbekanntes Lebewesen. Erst seit kurzer Zeit liefern sie uns Bilder von leuchtenden Fischen aus der dunkelsten Tiefe des Meeres (11.000 Meter) und zeigen uns quicklebendige Spinnen in 6.600 Metern Höhe auf dem Himalaja. Wir werden wohl nie alle Wesen wahrnehmen, allein, wenn wir an die Vielfalt der Mikroben und Bakterien denken. Welche Schönheiten und was für eine Originalität werden uns hier von Gott präsentiert, zu seiner Ehre und unserer Freude! ▶

... die du regierst und nährest fort und fort.

Gott hat diese Wesen nicht nur mit einem einzigartigen Design genial gestaltet. In seiner Lieben den Fürsorge betreut er sie.

Auch uns. Er sorgt für Erhalt und Vermehrung. Tiere werden von rätselhaften Impulsen, Gerüchen, Instinkten und komplizierten Steuermechanismen geleitet. ▶

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibleleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0713

Das geschieht nicht automatisch durch Zufall. Hier hat unser großer Gott seine Hand im Spiel.

Blick ich empör zu jenen lichten Welten ...

Es lässt uns den Atem stocken, wenn wir, abgeschirmt von den vielen Streulichern unserer Umwelt, einmal in einer dunklen Nacht den klaren Sternenhimmel betrachten. Wie winzig kommen wir uns dann vor, angesichts des gewaltigen Universums.

... und seh der Sterne unzählbare Zahl.

Wie viele Sterne sehen wir da? „Zähle sie, wenn du es kannst!“, so forderte Gott damals Abraham auf. Obwohl für ihn vielleicht nur 6.000 sichtbar waren, war es einfach unmöglich. Wie viel mehr heute, wo uns die großen Teleskope unvorstellbare Dimensionen eröffnen. – Unmöglich? – Aber nicht bei Gott! Er hat sie alle gezählt und ihnen sogar noch Namen gegeben (Psalm 147,4). Alles steuert er mit äußerster Präzision. Er hat alles unter Kontrolle.



Buchtipps:

Reinhard Junker / Richard Wiskin
Im Frühlingswald
Der Natur auf der Spur

CV, Taschenbuch, 96 Seiten
Best.-Nr. 273308

EUR 9,90

Natur als Schöpfung wahrzunehmen und darin Strategien eines genialen Planers zu entdecken, das ist Ziel und Absicht der Autoren dieses Naturführers besonderer Art - für die ganze Familie. Die interessante Darlegung vielfältiger Beobachtung wird verbunden mit einer Vielzahl von Abbildungen und Anleitungen zum Suchen, Beobachten, Ausgraben, Riechen, Schmecken usw.

Dieses Buch gibt es im handlichen Pocket-Format zum Transport in der Hosentasche bei Spaziergängen und Entdeckungsreisen.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

Wenn mir der Herr in seinem Wort begegnet ...

Gott hat sich in seiner Schöpfung bezeugt und damit jedem Menschen die Chance gegeben, ihn zu erkennen und zu ehren. Gott tat aber noch mehr: Er hat uns in seiner Liebe einen Brief geschrieben, um uns noch mehr von seiner Größe und seinem Wesen zu vermitteln: sein Wort. Es ist die wichtigste Nachricht an uns. Es leitet uns an. Es gibt uns Regeln und Weisungen fürs Leben, uns zum Guten. Wohl dem, der die Bibel liest und danach handelt. Gottes Wort schafft Leben. Es hat eine verändernde und bewahrende Kraft.

Und seh ich Jesus auf der Erde wandeln ...

Gott wurde in Jesus Mensch und hat in seinem Leben das gezeigt, was uns kein Theoretiker plausibel machen kann: Wir sehen das selbstlose, sanftmütige, demütige, umsichtige Handeln Jesu, seine Liebe, Barmherzigkeit, Heiligkeit, Reinheit und Würde.

Alles hatte Hand und Fuß. Er ist unser vollkommenes Vorbild. Kein Religionsstifter der Welt kann das vorweisen. Für Jesus gibt es keine Alternative.

... am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld.

Unser wunderbares Loblied endet mit dem Höchsten, was Gott tat: Der gerechte Richter nimmt selbst den Platz des Verurteilten an und erduldet in seinem Sohn die Vollstreckung unseres qualvollen Todesurteils. Er selbst zahlt für zahlungsunfähige Sünder.

Darum jauchzen unsere Herzen ihm, dem großen Herrscher, zu: **„Wie groß bist du! Wie groß bist du!“**

■ Siegfried Lambeck



Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Droese, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker, Mirjam Kocherscheidt, Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von:

Das Wort für heute

FASZINATION

Schöpfung

Natur
pur!



Liebe Leserin,
lieber Leser!

EDITORIAL

Natur erleben ist in der Regel etwas sehr Schönes. Staunen über die Schöpfung. Entspannen beim Wandern. Genießen der Ruhe. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite ist die zerstörte Natur. Naturkatastrophen, Umweltzerstörung. Was ist los? Pfeift die Schöpfung aus dem letzten Loch? Ursachen gibt es viele. Aber die Wurzel des Problems wird oft nicht erkannt. Der Mensch und sein gestörtes Verhältnis zum Schöpfer ist die große Gefahr für die Schöpfung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen der Beiträge. Gott segne und behüte Sie.

Ihr Hartmut Jaeger

Direktflug nach Hawaii

oder: Federleicht ans Ziel!

Gestatten – Pazifischer Goldregenpfeifer aus der Gattung der Vögel. Gerne lade ich Sie ein, mich auf einem Flug übers offene Meer zu begleiten. Wir werden dabei auf einer kleinen Insel im Pazifik nach einem Nonstop-Flug von 4500 km eine Punktlandung machen. Auf meine Navigation können Sie sich verlassen!

Geboren im hohen Norden der Tundra habe ich mich in den letzten Monaten mit Eiweiß und Vitaminen von Raupen und Beeren gut entwickelt. Während meine Eltern den Weg nach Hawaii bereits vorausgeflogen sind, stärken meine Geschwister und ich uns noch etwas für die große Reise – deshalb nehme ich auch die Hälfte meines Körpergewichts an Fett als Extra-Treibstoff mit, bevor wir starten. Und los geht's ...

Die nächsten 88 Stunden werde ich ununterbrochen fliegen. Das bedeutet für mich etwa 250.000 Flügelschläge – ohne Pause. Doch der Schöpfer hat mich perfekt vorbereitet. Mein Zusatzgewicht liefert mir genau die Energie, die ich bis zur Ankunft brauche. Reserve für Gegenwind inbegriffen. Das Ziel – Hawaii – habe ich durch meinen Autopiloten (und nicht von meinen Eltern, wie das manche vielleicht vermuten) immer auf der inneren Landkarte. Allein durch den Formationsflug mit meinen Geschwistern sparen wir alle 20% an Energie.

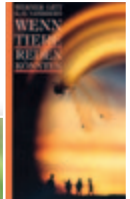
Ohne die anderen würde ich weit vor dem Ziel völlig entkräftet ins Meer stürzen.

Alles zusammen: viele wichtige Details – fehlte nur eines, kämen wir alle nicht an.

Doch Gott hat uns perfekt gemacht. Keiner geht unterwegs verloren. Verstehen Sie mich, wenn ich nicht an Zufälle in der Schöpfung glaube?

■ Sebastian Herwig

nach: Gitt/Vanheiden, Wenn Tiere reden könnten, Bielefeld 1990



WENN

Natur und Mensch?



Foto: © djoma, fotolia.com

Der biblische Schöpfungsbericht in 1. Mose 1 endet mit den Worten: „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ Alles lebt miteinander in einer friedlichen Koexistenz. Es sind paradiesische Zustände auf der Erde. Solange, wie die ersten Menschen ein einziges Gebot befolgen und nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes essen. Eines Tages glauben sie dem Verführer, dass sie so sein könnten wie Gott, und essen

von diesen Früchten. Aber die Folgen sind ganz anders als gedacht: Vorbei die guten Zeiten; alle müssen das Paradies verlassen. Der Erdboden wird verflucht. Der Überlebenskampf beginnt bei Pflanzen und Tieren. Fressen und gefressen werden. Es gibt keinen Frieden mehr in der Natur. Dornen und Disteln wachsen – auch die Menschen müssen die Natur bezwingen und hart arbeiten, um zu überleben. Und bis heute stellt uns die Natur immer wieder vor Probleme: Dürre, Stürme, Katastrophen ... täglich gibt es Meldungen in den Medien. Kein Frieden in der Natur!

Und unter den ersten Menschen findet schon bald der erste Totschlag statt. Krieg und Terror beginnen. Auch hier kein Frieden in Sicht. Oder gibt es doch eine Chance? Der Unfrieden begann mit dem Widerstand des Menschen gegen Gott. Solange man Gottes Souveränität nicht anerkennt, gibt es keinen Frieden. Aber Gott macht jedem ein persönliches Friedensangebot: Er sandte seinen Sohn Jesus Christus, damit jeder Frieden finden kann. Wer ihm seine Sünden bekennt, zu dem sagt Jesus: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“ (Johannes 14, Vers 27). Der Frieden beginnt im Herzen jedes Einzelnen.

■ Armin Schönebeck

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

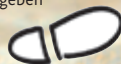
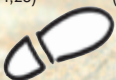


Foto: © Kundanmandar, fotolia.com

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

1. Mose 1,1

THE WORLD
IN
Hemispheres

Foto: © R.Timages, fotolia.com

WER WEISS ES?

Quiz

Lösungswort finden und ein Buch gewinnen!

Heute: R. Junker / R. Wiskin „Der Natur auf der Spur im Frühlingwald“

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben - hintereinander gelesen - das Lösungswort.

1. Wie hat Gott die Tiere geschaffen?

- a) Alle Tiere haben sich aus einer Eizelle entwickelt. (An)
- b) Gott schuf die Tiere durch Mutation und Evolution. (Ru)
- c) Gott schuf alle Tiere jeweils nach ihrer Art (Un)

3. An welchem Schöpfungstag schuf Gott die Fische und die Vögel?

- a) Gott schuf Fische und Vögel am 5. Schöpfungstag. (ers)
- b) Das weiß man nicht mehr so genau . (gra)
- c) Am 6. Tag, als er auch den Menschen schuf (hei)

2. Wer hat den Tieren ihre Namen gegeben?

- a) Die Namen der Tiere wurden nach und nach gegeben. (art)
- b) Gott gab Adam den Auftrag, allen Tieren Namen zu geben (iv)
- c) Jedes Volk gab den Tieren seiner Gegend Namen. (zei)

4. Wann schuf Gott die Landtiere und den Menschen?

- a) Mensch und Tiere haben sich aus niederen Lebewesen entwickelt. (uh)
- b) Das hat einen längeren Zeitraum gebraucht. (je)
- c) Gott schuf die Landtiere und den Menschen am 6. Schöpfungstag. . . . (um)

Eberhard Platte

„Schlag die Bibel auf!“

Die richtigen Antworten sind in folgenden Bibelabschnitten zu finden:

- 1. 1. Mose 1,24-27
- 2. 1. Mose 2,19-20
- 3. 1. Mose 1,20-23
- 4. 1. Mose 1,24-31

Unter allen richtigen Einsendern werden 10 Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse) bitte bis zum 15. August 2013 per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Foto: © sundarmananda, fotolia.com